



**Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers.
Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion
und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.**

Hiob 9, 8–9



Monatsspruch November:

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.

Hiob 9, 8–9

Liebe Leserin, lieber Leser,

ist es Ihnen auch schon aufgefallen? Das Jahr 2023 neigt sich langsam dem Ende zu. Die Tage werden kürzer, die Abende merklich kühler. Das Schöne daran: Bei klarem Himmel kann man bereits gegen 20 Uhr in den Sternenhimmel blicken und staunen. Viel früher als im Sommer sieht man bestenfalls so viele Sterne, dass man sie unmöglich zählen kann. Nicht umsonst heißt es, dass es mehr Sterne im Himmel als Sandkörner im Meer gibt.

Im Oktober gibt es beim Sternbild Orion besonders viel zu entdecken. In dieser Zeit kann es dort zu einem regelrechten Sternschnuppenregen kommen. Das nehmen einige zum Anlass, den verglühenden Meteoriten einen Wunsch anzuvertrauen.

Zu allen Zeiten in der Geschichte versetzte der Sternenhimmel Menschen ins Staunen. Schon in der Steinzeit beobachtete man die Gestirne, wie einige Höhlenmalereien in Frankreich, die vor 15.000 bis 17.000 Jahren entstanden sind, verraten. Und auch in der Bibel beschäftigt man sich intensiv mit den sogenannten Gestirnen. Auf der ersten Seite schafft Gott den Himmel und die Erde, Sonne, Mond und Sterne. Die wunderschön leuchtenden Sterne sind da, um in der Nacht Gottes Größe zu erkennen und ihn durch ihr Dasein zu loben. Davon können wir im Buch der Weisheit lesen, bei den Propheten, in den Psalmen und bei Hiob.

Geradezu auf kosmische Art und Weise drückt Hiob sein Lob gegenüber Gott aus, wenn er sagt: „Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meeres. Er macht den Großen Wagen

am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.“ (Hiob 9, 8–9) Damit ist für Hiob klar: Die beeindruckende Sternenkulisse des Universums geht auf einen Schöpfer zurück. Auf Gott, der alles erschaffen hat.

Dabei hatte Hiob zu diesem Zeitpunkt kaum einen Grund, in ein solches Loblied einzustimmen. Schließlich hatte er kurz zuvor alles verloren: seine Kinder, seinen Besitz, sogar seine Gesundheit. Und statt hilfreicher, tröstender Worte von seinen Freunden zu hören, fordern diese ihn dazu auf, seine Schuld einzugestehen. Sie können sich nicht vorstellen, dass Hiob von so einem schweren Schicksal getroffen wird, ohne selbst daran schuld zu sein.



Aber Hiob lässt sich von seinen Freunden nicht davon abbringen, an Gott und seine Unschuld zu glauben. Gleichzeitig hadert er immer wieder mit Gott, klagt ihm sein Leid und fordert ihn heraus. Damit wird Hiob zum Zeuge dafür, dass im Gespräch mit Gott beides geht: Neben Bewunderung, Lob und Dankbarkeit haben auch Klage und Leid ihren Platz.

In diesem Sinn hat Martin Luther gesagt: „Beten heißt, Gott den ganzen Sack vor die Füße zu werfen.“ und „Schüttet euer Herz vor ihm aus, klagt frei und verbergt nichts vor ihm.“ In diesen „Sack“ werfe auch ich all meine Fragen, meine Bewunderung über den unendlich weiten Sternenhimmel,

meine Sorgen und Ängste und schütte mein Herz aus.

Ich wünsche Ihnen in diesem Herbst zahlreiche Sternmomente, die ein oder andere Sternschnuppe, die vor Ihren Augen über den Himmel huscht und Sie an Gottes wunderbare Schöpfung erinnert, und das Vertrauen darauf, dass bei Gott alles, was Sie bewegt, gut aufgehoben ist.

Petra Krötke

Petra Krötke





Holzskulptur von Jan Jarosz (Polen)

Christopherus – der Christusträger

Und es kam Christopherus in den Sinn, dass er den größten König suchen wollte... Und zuletzt kam er zu einem Einsiedler, der predigte ihm von Christo und unterwies ihn mit Fleiß im Glauben. Und sprach zu Christopherus: „Der König, dem du dienen willst, begehrt, dass du viel fastest.“ Antwortete Christopherus: „Er fordere von mir ein ander Ding, denn dies vermag ich nicht zu tun!“ Sprach der Einsiedler: „Es ist not, dass du viel zu ihm betest!“ Antwortete Christopherus: „Ich weiß nicht, was das ist, und kann ihm darin nicht folgen!“ Da sprach der Einsiedler: „Weißt du den Fluss, darin viele Menschen umkommen, so sie hinüber wollen fahren?“ Antwortete Christopherus: „Ja, ich weiß ihn.“ Und der Einsiedler sprach: „Du bist groß und stark. Setze dich an den Fluss und trage die Menschen hinüber, so wirst du Christo, dem König, gar angenehm sein, dem zu dienen du begehrt; und ich hoffe, dass er sich dir daselbst wird offenbaren.“ Sprach Christopherus: „Das vermag ich wohl, und ich will ihm hierin dienen!“

Aus: „Legenda Aurea“ des Jakobus de Voragine (Heiligenlegenden des Mittelalters)

Eine entscheidende Episode aus der langen Lebensgeschichte des Christopherus ist das Gespräch mit dem Einsiedler.

Vielfältig sind die Darstellungen dieses großen und kräftigen Mannes. Er ist keine historische Gestalt. Er gehört jedoch zu den beliebtesten, am häufigsten abgebildeten Heiligenfiguren der Kirche, Patron der Schiffer und Brückenbauer, aber auch der Pilger und Reisenden, besonders der Wanderer und Landstreicher.

Fast jeder kennt dieses Bild: Christopherus geht durch einen Fluss, ein Kind auf seinen Schultern tragend, einen Stab fest in seiner Hand. Sein Leben lang war dieser Mann von der Frage getrieben: „Wer ist der Mächtigste? Ihm allein will ich dienen.“

Er machte die Erfahrung, dass die Könige der Welt und auch der Teufel es nicht sind. Der Einsiedler nun weist ihn auf Christus hin. Er, davon ist der Eremit überzeugt, ist der Mächtigste der Welt. Ihm soll der fremde Mann dienen. Er soll fasten und

beten. Das aber kann er nicht. Menschen durch den reißenden Fluss tragen, das jedoch ist ihm möglich, eine große, wichtige Arbeit.

Inmitten dieses Dienstes erlebt er etwas Wunderbares: ein Kind will durch den Fluss getragen werden. Der starke Mann droht unter der Last zusammenzubrechen. Am Ufer sagt das Kind zu ihm: „Des sollst du dich nicht verwundern, Christophere; du hast nicht allein alle Welt auf deinen Schultern getragen, sondern auch den, der die Welt geschaffen hat. Denn wisse, ich bin Christus, dein König, dem du mit dieser Arbeit dienst.“

Er ist zum Christusträger geworden, zum Christopherus. „pherein“ ist das griechische Wort für „tragen“. Für andere Menschen mit seiner ganzen Kraft da zu sein, das erkennt er, ist sein Dienst für Gott, den Schöpfer der Welt.

Jeder und jede von uns ist eingeladen, den Weg zu finden, wie er bzw. sie Gott dienen kann.

Eberhard Gutjahr

Liebe Leserin, lieber Leser,

immer wieder gern zitiere ich einen Satz unseres früheren Konsistorialpräsidenten, der in seiner Antrittsrede vor unserer Kreissynode schmunzelnd bemerkte: „Kirche bewegt sich im Sitzen!“ In der Tat: Sitzungen sind das Hauptgeschäft. Alle Gremien, Ausschüsse, Planungs- und Arbeitsgruppen, die dazu dienen, unsere Kirche zu erhalten und voranzubringen, sind damit auch wesentlicher Teil der Arbeit unserer Ältesten im Gemeindegemeinderat!

Beginnen wir mit der Klausurtagung des Gemeindegemeinderates am 23. September: Diesmal war es nicht gelungen, ein Wochenend-Quartier außerhalb zu reservieren. So fand unsere Klausur einfach in unserem Sitzungsraum in Alt-Wittenau 29a statt.

Dennoch: Einen ganzen Samstag miteinander Zeit zu haben, ohne geschäftsmäßigen Zeitdruck unser Gemeindeleben zu betrachten, konstruktive Kritik zu üben, Ideen und Pläne zu entwickeln war wichtig für uns alle und gab uns die Möglichkeit, Themen anzusprechen und zu diskutieren, für die in den turnusmäßigen Sitzungen immer zu wenig Zeit bleibt! So haben wir (natürlich) über die Zukunft unserer Kitas nachgedacht und hatten dazu auch Frau Dr. Piper zu Gast, die uns Namens der Steuerungsgruppe für die Gründung des Gemeinden-Kita-Verbandes über den Stand der Vorbereitungen informiert hat. Im Laufe des nächsten Jahres werden wir zusammen mit anderen Träger-Gemeinden unseres Kirchenkreises diesen Verband gründen und unsere Kitas dort einbringen.

Aber auch über unsere Gottesdienste, den ehrenamtlichen Kirchdienst und den Dienst der Lektoren haben wir diskutiert, sowie auch über unsere Abendmahlsfeier. Wie können wir unsere Gottesdienste so gestalten, dass sie für Alle niedrigschwellig einladend sind, dass auch Ungeübte ohne Peinlichkeit so durch die Liturgie geführt werden, dass

sie sich willkommen fühlen? Auch zur Feier des Heiligen Abendmahls sollen Alle eingeladen sein...

Und – ganz am Rande – wurde einstimmig eine alte Verabredung erneut getroffen, die in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten war: Zu den regulären GKR-Sitzungen soll nun reihum ein GKR-Mitglied für einen kleinen Imbiss sorgen!

Erstmals in den Genuss dieser Verabredung kamen wir dann in unserer Sitzung am 09. Oktober, wo der „kleine Imbiss“ sogar schon ein recht opulentes Mahl wurde! Es war schön und hat die Stimmung und die Motivation beflügelt, ebenso wie die Tatsache, dass nun erstmalig unsere Pfarrerin Krötke wieder dabei sein konnte, sehr herzlich willkommen geheißen von allen Ältesten!

Genauso herzlich empfangen wurde Pfarrerin Krötke dann von den Mitgliedern des Gemeindebeirates, der am 11. Oktober zusammenkam. Im Beirat gab es unter anderem eine sehr fruchtbare Diskussion zu den Themen unserer Klausurtagung und vielen weiteren Themen der Gemeindegemeindearbeit. Außerdem Anstöße und erste Verabredungen zur Planung für Advent und Weihnachten.

„Kirche bewegt sich im Sitzen.“ (s.o.) – In der Tat!

Bleiben Sie gesund!

Michael Kopplin



Jugendgruppen NoBMi

Kommt vorbei!

Ein geladene sind alle
Jugendliche der Region

Mittwochs in Lübars (Alt-Lübars 24)
Ereilags in Alt-Wittenau (Alt-Wittenau 64)
In der Zeit von 17 Uhr bis 20 Uhr
in Lübars findet von 18 Uhr bis 19 Uhr die Konfirmation statt

Was wollen wir machen?

- | | |
|----------------------------------|--|
| 08. und 10. November | Waffeln backen |
| 15. November (nur in Lübars) | Spiel und Spaß |
| 22. und 24. November | Sandwiches/ Getränke |
| 28. November und 01. Dezember | Kerzen gießen und Speck- stein bearbeiten |
| 06. und 08. Dezember | Seife und Badezusätze herstellen |
| 13. und 15. Dezember | Plätzchen backen |
| 20. und 22. Dezember | kandierte Früchte und gebrannte Mandeln |



Kontakt

Ralka Brosowski ☎ 0176 - 20 47 55 05 ✉ rbrosowski@dorfkirche-wittenau.de
Christian Eisbrenner ☎ 0176 - 34 38 12 65 ✉ eisbrenner@kg-waldmannstue.de



HERZLICHE EINLADUNG ZUR OBERBERGISCHEN WAFFELTAFEL

AM 30. NOVEMBER 2023
IM CAFÉ AUSZEIT

Eine "Oberbergische Waffeltafel" besteht aus frischen Waffeln,
Streuselkuchen, Milchreis und einem herzhaft belegtem Brot
(sowie einem Getränk)



Adventsmarkt

vor der Dorfkirche Alt-Wittenau

am Samstag, dem 2. Dezember
von 14.00 - 17.30 Uhr

Hier erwarten Sie:

Kulinarisches
Getöpferes
Gebasteltes

Gestecke
Handwerkliches
Weihnachtliches

Nützliches
Dekoratives
Lesbares

Schattenspiel
für Kinder
und
Bastelaktion

In der Dorfkirche und in allen Räumen auf dem
Gelände des Gemeindehauses, Alt-Wittenau 64
und auf der Dorfaue werden verschiedene
Aktivitäten angeboten.

Der Erlös des Weihnachtsmarktes ist für die Aktion
„Brot für die Welt“ bestimmt.

Wir freuen uns über Ihre Kuchenspenden - bereits geschnitten.
Bitte in der Küsterei Bescheid geben.

Ebenfalls freuen wir uns, wenn jemand Tannenzweige (aus dem Garten) zum Schmücken
unserer Marktstände und für das Adventscafé übrig hat.
Sollen die Zweige von uns abgeholt werden, dann bitte nur im Einzugsbereich der Gemeinde.



Was heißt hier „Schuld“???

Regionaler Gottesdienst am Buß- und Bettag mit anschließendem Imbiss und Nachgespräch

Mittwoch, 22. November, 18.30 Uhr,
Gemeindehaus Lübars, Zabel-Krüger-Damm 115

Mit dem Pfarrteam, den Kirchenmusiker*innen der Region NoOMi
und der Gastpredigerin Mo Asumang

„Buße tun“ bedeutet: innehalten. Sich selbst reflektieren, eigene Fehler und Schwächen erkennen und auch benennen. Sich Kritik anhören und nicht gleich reflexhaft mit Selbst-Entschuldigungen reagieren. Die Region NoOMi versucht das, in den regionalen Gottesdiensten zum Buß- und Bettag umzusetzen. In diesem Jahr haben wir wieder mehr Fragen als Antworten: Was ist unsere Aufgabe als Kirche, als Christ*innen in einer Gesellschaft, wo Menschenverachtung und Diskriminierung lauter und stärker werden? Gibt es die viel beschworene Polarisierung unserer Gesellschaft – und was ist unser Anteil daran? Kommen wir unserem Auftrag wirklich nach – Solidarität mit denen, die nicht gehört, nicht gesehen werden?

Unsere Gastpredigerin Mo Asumang ist Autorin, Regisseurin und Moderatorin. Viele kennen sie aus ihrer Dokumentarfilmreihe bei 3sat: "Mo Asumang und...". Dort spricht sie mit Frauenhassern, Homophoben, Linksextremisten oder Rassisten. Am Buß- und Bettag kommt sie als Laienpredigerin in dem Gottesdienst der Region NoOMi und steht hinterher für eine hoffentlich lebhaft Diskussions zur Verfügung."

Herzliche Einladung zu Gottesdienst und Nachgespräch!



Bitte beachten:

Die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist eine Doppelausgabe (Dezember/Januar).

Redaktionsschluss: 10. November.

Bitte bedenken Sie dies bei Einreichung von Terminen.





Julienhütte in Oberschlesien

Dieses Ölgemälde ist eines von einer größeren Serie großformatiger Bilder, auf denen Max Grunwald (1889 - 1960) die Schwerstarbeit im Hochofen-, Stahl- und Walzwerk Julienhütte in Bobrek bei Beuthen / Oberschlesien festgehalten hat.

Ihn, den wir hier im "Gruß" bisher überwiegend als Landschaftsmaler vorgestellt haben, hat die Arbeitsatmosphäre bei höllischen Temperaturen und Staub zu ungewöhnlichen Bildmotiven herausgefordert. Wir spüren in Grunwalds Farbenspiel geradezu die Hitze, der die Stahlkocher ausgesetzt sind.

Das hier gezeigte Bild - immerhin 148 x 115 cm groß - ist signiert und auf 1931 datiert; andere Bilder auf 1935. Wir schließen daraus, dass Grunwald einen Auftrag der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke Aktiengesellschaft erhielt, das Stahlwerk mit seinen Gebäuden und seinem Arbeitsleben künstlerisch zu dokumentieren - ein Auftrag, der ihm über mehrere Jahre gesicherte Einkünfte brachte. Es ist anzunehmen, dass die Auftraggeber nicht alle Bilder übernahmen; denn in Grunwalds Nach-

lass befanden sich 2011, als unsere Gemeinde den Nachlass durch Schenkung erhielt, noch elf Gemälde, die bis auf drei von Museen erworben wurden. Wenn Sie dieses oder eines der beiden anderen Bilder des Hochofenwerks, oder ein anderes aus unserem Bestand erwerben möchten, wenden Sie sich bitte an Wolfgang Nieschalk, Tel. 411 04 14 oder kontakt@galerie-waidmannslust.de.

Er ist von uns mit dem Verkauf der Grunwald-Kunstwerke beauftragt und nimmt ihr Gebot gern entgegen. Über 100 davon können Sie derzeit online bei www.galerie-waidmannslust.de besichtigen. Der Erlös aus dem Verkauf fließt unserem Kirchbauverein zu und ist für den Erhalt unserer Dorfkirche bestimmt.



Anekdoten aus der Offenen Kirche

Wesentliche Komponenten der Offenen Kirchen sind die Einladung zu Stille und Gebet, Betrachtung der Kunst und Architektur. Gibt es – so gesehen – den typischen Besucher bei dem Angebot der Offenen Kirchen? Ganz und gar nicht, vielmehr ist es eine bunte Palette von Besuchern.

Zum Angebot der Offenen Kirche in der Dorfkirche Alt-Wittenau gehört klassische Musik als musikalischer Hintergrund. Hier einige Beispiele:

Beliebte Startmusik ist das OP 82 (Trios für 3 Hörner) von dem böhmischen Komponisten Anton Reicha aus dem Jahr 1815.

Die vier Jahreszeiten von dem italienischen Komponisten Antonio Vivaldi aus dem Jahr 1725, dirigiert von Jehudi Menuhin.

OP 61 (Konzert für Violine und Orchester von Ludwig van Beethoven, gespielt von den Berliner Philharmonikern unter Leitung von Herbert von Karajan mit Anne-Sophie Mutter.

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 21, KV 467 von Wolfgang Amadeus Mozart, gespielt vom Londoner Symphonie Orchester unter Leitung von Claudio Abado.

Zum Abschluss gerne Maurice André.

Wer besucht nun die Dorfkirche Alt-Wittenau am Sonnabend?

Da ist zum Beispiel eine in der Welt verstreute Familie, die sich einmal jährlich in Wittenau trifft. Nach einem Mittagessen in einem Restaurant nebenan treffen sich die Familienmitglieder aus Bay-

ern, aus den USA und aus Berlin in der Dorfkirche. Da kommen zur kalten Jahreszeit Spaziergänger mit Rollator oder Kinderwagen, um sich etwas aufzuwärmen.

Da kommen Familien mit mehreren Kindern, Grundschüler sind dabei, meist aber Kinder, die noch im Kindergarten sind. Mutige Kinder dürfen neben dem Altar an den Holzbalken eine Kerze entzünden. Noch mutigere Kinder dürfen auf die Kanzel und den Kirchoraum von oben betrachten.

Da kommen Besucher, die kein Wort sagen, in einer der Bankreihen Platz nehmen, mehr oder weniger lange dort sitzen, der Musik lauschen, vielleicht auch beten und dann wortlos wieder gehen.

Da kommen Besucher, die einer anderen Religion angehören und wollen sich eine evangelische Kirche in Deutschland ansehen.

Da kommen Besucher, die seit Jahrzehnten nicht mehr in Europa wohnen, in der Dorfkirche aber konfirmiert wurden oder getraut wurden. Oft fällt dabei der Name Pfarrer Zieryep.

Da gibt es Besucher, die ein kulturhistorisches Wissen haben, den Riemenschneidersaal im Bodemuseum kennen und die Holzschnitzfiguren in der Dorfkirche erklären können.

Jürgen Schläwe

Alt-Wittenauer sucht eine neue Bleibe in seiner alten Heimat

Mein Name ist Rudolf Kolakowski (76, verheiratet, getrennt lebend, zwei erwachsene Söhne, (eine zukünftige Wohnung in Berlin-Wittenau würde ich aber alleine bewohnen). Ich lebe derzeit in einem eigenen Haus auf dem Land.

Da ich nach 37 Jahren Landleben aus Altersgründen wieder zurück nach Berlin will (back to the roots), suche ich nun eine passende Wohnung in Berlin-Wittenau:

2,5 Zimmer / Erdgeschoss / nach Möglichkeit mit Balkon / Kaltmiete: bis zu 700 Euro

Ich bin ein zuverlässiger Mieter und stehe für eine langfristige Mietdauer zur Verfügung. Als Anreiz für eine erfolgreiche Vermittlung/Abschluss eines Mietvertrages biete ich eine Prämie von 1.500 Euro an. Wenn Sie eine Wohnung haben, die meinen Kriterien entspricht oder jemanden kennen, der eine solche Wohnung vermietet, würde ich mich sehr über eine Kontaktaufnahme freuen.

Sie erreichen mich telefonisch unter den Nummern Festnetz: 05846-2274 und mobil: 0160-99668935.

KINDERSEITE

MINA & Freunde



Die Geschichte von Martin und dem Mantel

Martin hat vor über 1600 Jahren in Italien gelebt. Mit 15 Jahren musste Martin in die römische Armee eintreten und wurde bald Offizier. Einmal, mitten im Winter, reitet Martin mit ein paar anderen Soldaten in die Stadt zurück. Am Stadttor sieht er eine dunkle Gestalt auf dem Boden sitzen und bleibt stehen. Der Mann hat nur zerrissene Kleider an und friert. „Kommst du endlich? Was geht dich der Bettler an?“



rufen seine Kameraden. Aber Martin hat Mitleid mit ihm. Aber was kann er tun? Sein Mantel gehört zur Hälfte der römischen Armee – er kann ihn nicht einfach hergeben. Da nimmt Martin sein Schwert und teilt seinen Mantel in zwei Teile. Den einen gibt er dem Bettler. Mit der anderen Hälfte um sich geschlungen reitet Martin in die Stadt hinein. Nachts, als er in seiner Herberge schläft, träumt Martin von Jesus: „Danke!“, sagt Jesus zu ihm.



Tüten-Lampe

Fülle Butterbrottüten aus Papier mit etwas Sand, so dass sie gut stehen. Lege ein Teelicht hinein und drück es etwas in den Sand. Zünde es vorsichtig an. Durch die Tüte scheint ein schönes Licht.



Martinslaterne

Du brauchst:

leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht.

So geht's:

- Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schläge ein schönes Lochmuster in das Blech.
- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines Besenstiels
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.



Eine digitale Familie

Nachmittags im Wartezimmer beim Arzt:

Eine vierköpfige Familie betritt das Wartezimmer. Der Vater voran, ein großer, kräftiger Mann, lässt sich schwerfällig auf dem erstbesten Stuhl nieder. Streckt seine langen Beine von sich. Holt sein Smartphone aus der Hosentasche – und taucht ab.

Hinter ihm seine Frau, eine kleine pummlige Mutter. Einen ca. dreijährigen Jungen an der Hand und ein Baby auf dem Arm. Sie schwitzt, hat einen dicken Steppmantel an. Der Junge versucht, einen Stuhl zu erklimmen, Klappt aber nicht ganz. Mutter muss nachhelfen, gleichzeitig versucht sie, ihm die Steppjacke auszuziehen. Alles mit einer Hand. Auf dem Arm hält sie das Baby, das vor sich hin brabbeln. Der Junge sitzt endlich auf dem Stuhl, seine Beinchen baumeln in der Luft und er greift immer wieder nach der Mutter und quengelt. Seine Mutter fasst in die Manteltasche – holt ein kleines Smartphone heraus – augenblicklich ist Ruhe. Ein Wundermittel. Der Junge taucht ab – wie sein Vater.

Die Mutter versucht, sich aus ihrem Steppmantel zu befreien. Mit dem zappelnden Baby auf dem Arm gelingt ihr das nicht. Sie setzt sich mit dem Mantel auf den Stuhl, das Baby auf dem Schoß, und wirkt erschöpft. Sie greift erneut in die Manteltasche und hat das Wundermittel in der Hand – ihr Smartphone. Das Baby

quietscht vor Vergnügen! Mit seinen kleinen Händchen greift es danach und betastet das Display. Die Mutter versucht, ihr Baby fernzuhalten – dann kreischt es vor Wut. Es ist nicht zu bändigen und nur, wenn es „mitspielen“ darf, gluckst es vor Freude.

Die digitale Familie ist mit ihren Smartphones beschäftigt. Ich werde aufgerufen, und bedauere, dass ich schon „dran“ bin.

Antje K. Spring



Pfarrer

Volker Lübke

Telefon: 335 53 35

(0174 173 72 57)

E-Mail:

vo.luebke@t-online.de

Pfarrerin

Petra Krötke

Telefon: 473 791 71

E-Mail:

pfn.kroetke@dorfkirchewittenau.de

Pfarrer

Christoph Anders

Telefon: 411 902 05

E-Mail:

anders@ev-kg-waidmannslust.de

Kirchenmusik

Gottlieb Stephan Heinroth

zurzeit nicht im Dienst

Senioren - und Gemeindearbeit

Henry Grafke

(Dipl. Soz. Pädagoge)

Telefon: 437 212 68

E-Mail:

grafke@dorfkirchewittenau.de

Jugendarbeit

Raika Brosowski

(Diakonin)

Telefon: 0176 20 47 55 05

Jugendhaus: 347 401 74

E-Mail:

brosowski@dorfkirchewittenau.de

GKR-Vorsitzender

Michael Kopplin

Telefon: 477 557 00

E-Mail:

michael.kopplin@t-online.de

Gemeindebüro

Christiane Steinmetz

Alt-Wittenau 29, 13437 Berlin

Telefon: 437 212 62

Fax: 437 212 66

E-Mail:

steinmetz@dorfkirchewittenau.de

info@dorfkirchewittenau.de

Sprechstunden:

Mittwoch: 15.00 - 17.30 Uhr

Freitag: 9.00 - 11.30 Uhr

Kitaverwaltung und Küstereibuchhaltung

Angelika Noack

Telefon: 437 212 67

E-Mail:

noack@dorfkirchewittenau.de

Kindertagesstätten

Kita Blunckiburg

Leitung: Heike Eichholz und

Anica Russell

Blunckstr. 14 - 16

Telefon: 414 27 40

www.ev-kita-blunckiburg.de

E-Mail: ev.blunckiburg@web.de

Kita Sonnenblume

Leitung: Hanka Fibian

Stellv. Leitung: Sarina Baborie

Spießweg 7 - 9

Telefon: 411 23 11

www.kita-sonnenblume.de

E-Mail:

ev.kita.sonnenblume@googlemail.com

Kids - Teilzeitkita

Leitung: Conny Partyka

Stellv. Leitung: zzt. nicht besetzt

Alt-Wittenau 64

Telefon: 417 051 16

Mo.-Fr. 8.30 - 15.00 Uhr

Website im Aufbau

E-Mail: kitakids@t-online.de

Hauswart

Jürgen Sack

über Gemeindebüro

Telefon: 437 212 62

Evangelische Familienbildungsstätte

Spießweg 7-9, 13437 Berlin

E-Mail:

familienbildung@kirchenkreis-
reinickendorf.de

Impressum

Herausgeber

Gemeindekirchenrat der
Evangelischen Kirchengemeinde
Alt-Wittenau

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Michael Kopplin

Pfarrerin Petra Krötke

Anke Petters

Katharina Schorn

E-Mail:

gruss.redaktion@dorfkirchewittenau.de

**Einsendeschluss für den
Dezember/Januar-Gruß:
10. November**

Layout: Jonas Stry

Übertragung: Sabina Stry

Druck: Kirchendruckerei

Fotorechte

Titel: pixabay

Seite 20: pixabay

Bankverbindung

Empfänger:

Ev. Kirchengemeinde Alt-Wittenau

IBAN:

DE44 1005 0000 4955 1933 37

Kreditinstitut:

Berliner Sparkasse

Geldspenden können steuerlich abgesetzt werden. Bis 300,- € fordert das Finanzamt keine Spendenbescheinigung, sondern diese Spenden dürfen mit einem Überweisungsbeleg/Kontoauszug belegt werden.

Ab 300,- € können wir eine Spendenquittung ausstellen. Bitte schicken Sie uns hierfür möglichst eine separate E-Mail mit Vor-, Nachname, Adresse, Spendendatum und gespendetem Betrag – an: info@dorfkirchewittenau.de mit dem Betreff "Bitte um Spendenquittung" oder rufen Sie uns einfach an.

Wenn Sie für einen bestimmten Bereich unserer Gemeindearbeit spenden wollen (z.B. Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Kirchenmusik...), geben Sie diesen bitte als Verwendungszweck an.



Älteste des Gemeindegemeinderats

Birgit Beck
Andreas Franck
Dierk Hilger
Jörg-Peter Koberstein
Michael Kopplin, Vorsitzender (siehe Seite 14)
Siegfried Koß
Anke Petters
Katharina Schorn
Marne Wolf

Tanja Rakel (mitarbeitende Ersatzälteste)

Kontakt: über Gemeindebüro

Förderverein der Gemeinde

Kirchbauverein Alt-Wittenau e.V.

Vorsitzender:

Siegfried Koß, Windhalmweg 28, 13403 Berlin
Telefon: 411 82 38
E-Mail: siegfried.koss@onlinehome.de

Bankverbindung

für Spenden und Mitgliedsbeiträge

Empfänger: Kirchbauverein Alt-Wittenau e.V.

IBAN: DE27 1004 0000 0610 0333 00

Kreditinstitut: Commerzbank AG

Für Spendenbescheinigungen bitte Name und Anschrift vermerken.



Kantatenchor Reinickendorf

montags, 19.45 Uhr, HEH

Flötengruppe

dienstags, 16.45 – 17.45 Uhr,
Gemeindesaal Alt-Wittenau 29a
Termine bitte bei Kantor Heinroth erfragen.
Neue MitspielerInnen sind herzlich willkommen!

Chor - künftig Teil des neuen Regionalchores NoOMi+

Bitte beachten Sie:

Dieser Chor schließt sich mit dem Ökumenischen Chor Lübars zum neuen Regionalchor NoOMi+ zusammen. Der Chor wird gemeinschaftlich geleitet von Stephan Heinroth und Martin Blaschke und probt künftig immer dienstags ab 18.30 Uhr an wechselnden Orten in Alt-Wittenau, Lübars und Waidmannslust. Mitsänger:innen in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen!

7., 14., 21., 28. November 2023:

Proben in Wittenau, Probenraum, Alt-Wittenau 29a

5., 12., 19. Dezember 2023:

Proben in Waidmannslust, Gemeindehaus,
Bondickstraße 76

Singschule Bluncky-Kids von 6 bis 12 Jahren

mittwochs, 16.30 – 17.45 Uhr, HEH
(außer in den Schulferien)

Gospelchor »Variety«

mittwochs, 19.30 Uhr, HEH

Bläserchor

donnerstags, 19.00 Uhr, HEH

Chanten

Samstags, 16.00 – 18.00 Uhr, HEH

Es kann bei den musikalischen Gruppen zu Unregelmäßigkeiten kommen.

Bitte informieren Sie sich im Gemeindebüro, ob und wie die Gruppen stattfinden.



LAIB und SEELE

Lebensmittelausgabe für
Menschen mit geringem Einkommen

Wann: jeden Freitag von 13.00 bis 14.30 Uhr
Information:
Annette Meisen, Telefon:
411 26 46 oder 01575 881 09 77

Wo: Alt-Wittenau 29a

Wer: Menschen, die von Sozialhilfe,
Arbeitslosengeld II oder einer Rente unter
900 Euro leben. Ein Bescheid und der Per-
sonalausweis müssen vorgelegt werden.

Erbeten wird eine Spende von 1,00 Euro.

Kinder

Schnuppertreffen

für interessierte Eltern in der
Kita Sonnenblume jeden
1. Montag im Monat um 10.00 Uhr
(Schnuppertreffen finden **nicht** in den Ferien statt.)

Burgbesichtigung

in der Kita Blunckiburg:
Ein Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr
(Termin siehe Homepage /Seite 14)

Kontakte: siehe Seite 14/ Kindertagesstätten

Jugendliche

Konfi-Treff

freitags, 17.00 – 20.00 Uhr, Jugendhaus
Kontakt: Raika Brosowski

Erwachsene

Töpfern

donnerstags, 18.00 – 20.00 Uhr,
Scheune / Töpferkeller
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Töpfern

montags, 17.00 – 20.00 Uhr
Kontakt über Gemeindebüro

Atem, Bewegung, Entspannung

dienstags, 9.45 – 11.15 Uhr, Scheune
Kontakt: Renate Rietz, Telefon: 414 50 25

Kochgruppe für Senioren

Mittwoch, 8. November
Alt-Wittenau 29a (Nebengebäude)
Gäste sind gern gesehen (ab 13.00 Uhr).
Anmeldungen sind bitte bis zum Montag vorher un-
bedingt erforderlich.
Kontakt: Uwe Fischer, Telefon: 411 11 34

Montagstreff für aktive Rentnerinnen

2. und 4. Montag im Monat (außer in den Ferien)
16.30 Uhr, Pavillon oder Scheune
Kontakt: Pfarrerin Krötke, Telefon: 473 791 71
Renate Rietz, Telefon: 414 50 25

Gottesdienst-Café

Sie finden uns nach jedem Gottesdienst in der
Dorfkirche im Gemeindesaal (Scheune)
Kontakt: Hr. Seider, Telefon: 414 43 27

Café Auszeit

Jeden Donnerstag
zwischen
15.00 und 18.00 Uhr



Jugendhaus Alt-Wittenau, Alt-Wittenau 64

HEH = Hermann-Ehlers-Haus, Alt-Wittenau 71-72, 13437 Berlin
Kinder/Jugendhaus, Pavillon und Scheune, Alt Wittenau 64, 13437 Berlin
Gemeindesaal, Alt-Wittenau 29a, 13437 Berlin
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, auf dem Gelände der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik,
Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin

EVAs

Auseinandersetzung mit biblischen
Frauengestalten
2 x im Monat,
19.30 Uhr, Scheune
Kontakt: Sabina Stry, Telefon: 411 43 40

Bewegung und Meditation

mittwochs, 10.00 – 11.30 Uhr, Scheune
Kontakt: Brigitte Bollnow-Sorg,
Telefon: 411 22 53

Mitmachtänze

donnerstags, 15.00 – 16.30 Uhr, HEH
Kontakt: Edith Schulz, Telefon: 414 63 40

Besuchsgruppe

letzter Donnerstag im Monat
14.00 Uhr, Alt-Wittenau 29
Kontakt: Herr Seider, Telefon: 414 43 27

Meditative Tänze

donnerstags, 19.00- 20.00 Uhr, Scheune
Kontakt: Erika Reinke, Telefon: 402 88 46
Termine bitte erfragen

Wandern und Stadtpaziergänge

Wir treffen uns am 28. November um 10.15 Uhr
an der Bushaltestelle vom M21 Alt-Wittenau Ecke
Oranienburger Str. (Richtung Jungfernheide). Wir
machen eine Führung über den Waldfriedhof
Heerstraße, der gern als schönster Friedhof von
Berlin bezeichnet wird.
Kontakt: Helga Fischer, Telefon: 411 11 34

Bibeldialog

mittwochs, 14-täglich, 10.15 – 11.45 Uhr,
Pfarrhaus Waidmannslust, Bondickstraße 76
Kontakt: Pfarrer Anders, Telefon: 411 902 05

Lektorenkreis

Kontakt: Pfarrer Lübke

Gruppe Offene Kirche

Kontakt: über Gemeindebüro

Bastelgruppe

mittwochs, 15.00 – 18.00 Uhr,
Alt-Wittenau 29a
Kontakt: Barbara Freihube, Telefon: 414 27 87

Spielerunde

freitags, 14.00 – 16.00 Uhr, Pavillon
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Boccia

donnerstags, 15.00 – 17.00 Uhr,
Scheune/ Garten
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Skat

donnerstags, 10.00 – 14.00 Uhr, Pavillon
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Mandala legen

Pavillon
Termine bitte erfragen.
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Bogenschießen

montags (nur Frühjahr und Sommer)
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

Basteln und Werken

Alt-Wittenau 64,
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)



| | | | |
|---|-----------|---|------------------------------|
| Mittwoch, 1. November | 18.00 Uhr | Friedensandacht in der Dorfkirche | Pfarrerin Krötke |
| Sonntag, 5. November 22. Sonntag nach Trinitatis | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Taufe in der Dorfkirche | Pfarrerin Krötke |
| Mittwoch, 8. November | 18.00 Uhr | Friedensandacht in der Dorfkirche | Pfarrerin Krötke |
| Sonntag, 12. November Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres | 10.00 Uhr | Gottesdienst in der Dorfkirche | Pfarrerin Krötke |
| Mittwoch, 15. November | 18.00 Uhr | Friedensandacht in der Dorfkirche | Pfarrerin Krötke |
| Sonntag, 19. November Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl in der Dorfkirche | Pfarrer Lübke |
| Mittwoch, 22. November Buß- und Betttag | 18.30 Uhr | Regionaler Gottesdienst Gemeindehaus Lübars, Zabel-Krüger-Damm 115 | Pfarrteam (siehe Seite 8) |
| Sonntag, 26. November Ewigkeitssonntag | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres in der Dorfkirche | Pfarrer Lübke |
| Mittwoch, 29. November | 18.00 Uhr | Friedensandacht in der Dorfkirche | Pfarrerin Krötke |
| Sonntag, 3. Dezember 1. Advent | 10.00 Uhr | Gottesdienst in der Dorfkirche | Pfarrerin Krötke |

Die Dorfkirche wird im Winter auf 17° C geheizt.



| | | | |
|-------------------------|-------------------------------|---|-------------------------------|
| Mittwoch, 22. November | 18.00 Uhr | Kirche geöffnet für stille Andacht (ansonsten mittwochs Friedensandacht, siehe oben) | |
| jeden Samstag | 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr | Offene Kirche | |
| nach jedem Gottesdienst | | Gottesdienstcafé | Sie sind herzlich eingeladen. |